
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 44. Sonntag, den 14. April 1850.

Die alte Leipziger Zeitung.

Dieses kinderfreundliche Organ der königl. sächs. Regierung ist allen Menschen zu empfehlen, denen es in trüber, kummervoller Zeit an einem Zeitvertreibe fehlt. Der Kinderfreund hat sich ein Schwert „von Spahn" um seine alten Lenden gegürtet, eine russische Grenadiermütze aufgesetzt und einen Kroatenfrack angezogen und somit einen Feldzug eröffnet — gegen das verhaßte Preußen und seine zur deutschen Vereinigung verbündeten Freunde. — Ja, so weit ist es, nach dem Mai 1849, gekommen, daß Preußen in Sachsen zum Kinderspotte gemacht wird! Denn die Männer in Sachsen, das wissen wir, nehmen keinen Theil an diesem Spotte. Er ist zunächst auf das Junkerthum und was ihm angehört, demnächst auf wirkliche Kinder berechnet. Noch kurioser gebehrdet sich aber der Kinderfreund, wenn er plötzlich von einer Nachricht erschreckt, seinen Säbel in die Scheide steckt, auf den Dreifuß steigt und prophezeit. „Der Erfurter Reichstag, von Rußland und Oesterreich (nebst Sachsen, Bayern, Würtemberg) ernstlich bedräuet, wird solcher Gewalt nicht länger widerstehen; die preuß. Regierung hat noch in ungeheurer Verblendung die dräuende Gefahr nicht bemerkt; demnächst aber wird die Regierung selbst zuerst zu Kreuze kriechen. Das Parlament zählt einige Hitzköpfe, welche murren werden; es wird daher das Parlament aufgelöst, männiglich nach Hause gejagt und allergehorsamst befolgt werden, was Rußland über Deutschland verfügen wird." So lautet die Prophezeihung. Weil in demokratischen Blättern, der National-Zeitung, der Magdeburger oder Neuen Oderzeitung, eine ähnliche Hoffnung ausgesprochen wird, so findet der Kinderfreund darin den Beweis der Richtigkeit seiner Weissagung. Und was er selbst nicht weiß, das sagen ihm seine Freunde, die trefflichen Organe des Fürsten Schwarzenberg und Windischgrätz, namentlich der Lloyd, dieser amtliche Prophet von Oesterreich, der unter Anderm ganz genau weiß, daß Radowitz mit Kossuth in geheimer Verbindung steht, um, wenn es zum blutigen Kriege käme, mit der Republik der Magyaren gemeinschaftliche Sache zu machen. Auch in Berlin hat der Kinderfreund eine zärtliche Freundin, die „im russischen Solde stehende" Kreuzzeitung: in München zählt er soviel Verbündete, als dort Pfaffen auf dem Pflaster einherschreiten.

Der Kinderfreund hat in den letzten Wochen eine wahre Wonnezeit durchlebt. Hannovers Rücktritt, die berühmte Schwabenpredigt von Stuttgart, Hassenpflug's Drohung mit Hessens Abfall, der bevorstehende Abfall von Lippe-Detmold und der Inhalt der Carlowitz'schen Erklärung. Das waren Leckerbissen für den alten Freund. „Das Erfurter Parlament ist so gut wie aufgelöst", jubelte der deutsche Mann. St. Niklas ist ein großer Heiliger und der Kinderfreund sein Prophet! „Unsere Prophezeihung ist eingetroffen", triumphirte er, „schon muß die preuß. Regierung den Rückzug decken und die „Deutsche Reform" dient als Brücke. Gerade so und genau so, wie wir es geweissagt, ist es gekommen!" —

Ja, so steht es heute in Deutschland. Das Organ einer deutschen Regierung jubelt bei jeder Nachricht, welche die Vernichtung der letzten Hoffnung, einen deutschen Bundesstaat erblühen zu sehen (wenn auch zuerst nur auf schmaler Grundlage) — bestätigt. Möchte man nicht an die Tage der Schmach sich erinnern, wo in Erfurt die von Napoleon gekrönten deutschen Könige den Hofstaat des größten Sohnes der Revolution bildeten; wo Deutschland nur vom Elemente der Schmach sich noch nährte und Sachsens Hof kein Herz, für Befreiung vom fremden Joche hatte? Ja, mit tiefem Schmerze müssen wir es aussprechen, nicht nur die Möglichkeit, ja die Gewißheit ist da, daß wiederum, wenn Rußland oder ein fremder Potentat in die deutschen Gauen einbräche, deutsche Brüder sich seinen wilden Horden anschließen und in den Reihen der Bedrücker gegen Preußens deutsche Söhne fechten würden! — Und wenn nun das gehaßte Preußen vernichtet wäre, würde Oesterreich, Bayern, Würtemberg, Sachsen die Macht haben zu verhindern, daß

das deutsche Volk seinen vorangegangenen Brüdern im Elsaß und in Lothringen nachfolgen müßte, daß die Geschichte nun melden könnte: es war einmal ein Deutschland?

Diese Frage wird freilich Niemand an den Kinderfreund richten, sie ist für ihn zu ernst, zu groß, als daß er sie ausdenken könnte. Er sieht nur das glückliche Sachsen, gekost in Oesterreichs Armen, er sieht nur, wie Oesterreich seine Grenzschranken öffnen wird, für Sachsens „Fabrikate und Manufakte" ein ungeheurer Markt; er sieht sogar noch weiter, die Donau entlang — und überall mit dem glücklichen Gefühle eines sächsischen Leinwebers, der in Politik macht und seinen Webestuhl als nothwendige Grundlage des neuen Staatensystems hinstellt.

Ja, eine wahre Leineweber-Politik. — Sachsen hat die deutschen Grundrechte angenommen, aber keinen Artikel davon ins Leben geführt.

Noch heute darf kein deutscher Mann einen sächsischen Markt besuchen, wenn er zufällig jüdischen Glaubens ist; denn das könnte den sächs. Leinewebern sehr schädlich sein.

Die Leineweber wollten die Republik einführen, weil diese wohlfeiler sei; die Preußen erinnerten sich der alten Bundespflichten und retteten Dresden vor der Wuth „sengender und brennender Patrioten". Die Leineweber jubelten über den Einzug der rettenden Preußen und hätschelten ihre Befreier. Die Regierung Sachsens errichtete mit Preußen und Hannover das Bündniß vom 26. Mai 1849, ohne Vorbehalt einseitigen Rücktrittes. Oesterreich schien um eine sächs. Prinzeß zu freien. Die Leineweber waren entzückt über den engen Bund mit dem „großen Markte für Sachsens Industrie"; die Regierung trat vom Bündnisse zurück; die zweite Kammer beschloß, Sachsen müsse beim Bunde vertreten bleiben; die Regierung erwiederte, sie sei noch nicht zurückgetreten; demgemäß unterschrieb sie des großen Staatskünstlers Pfordten neues bayersches echtes Dreikönigsbündniß mit Würtemberg und wollte Brüderschaft mit Kroaten und Dalmatiern. Als aber Niemand Lust zeigte, noch weiter zu zeichnen, ließ man auch dieses Bündniß fallen — natürlich ohne zurückzutreten und wartet nun auf die goldenen Zeiten, nämlich auf Erfüllung der Hoffnung des Kinderfreundes: Auflösung des Erfurter Reichstages, Vereitelung des Unionswerkes, Restauration des deutschen Bundestages unter russischer Aufsicht. Dann blüht dem Kinderfreunde — neben russischer Censur — vielleicht ein russischer Wladimir. Als großer Prophet weiß er dies auch heute schon im Voraus.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Hohenzollern-Sigmaringen, 6. April. Bei der heute erfolgten Uebergabe der beiden Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen wurde nachstehende Proklamation veröffentlicht:

„Bewohner der hohenzollern'schen Lande! Den wiederholten dringenden Anträgen Eurer Fürsten nachgebend, habe Ich die Landeshoheit über Eure Fürstenthümer übernommen; Ich habe hierauf durch Patent vom heutigen Tage die Besitznahme derselben angeordnet, und Mein Regierungs-Präsident, Freiherr v. Spiegel-Borlinghausen, wird in Eurer Mitte erscheinen, um in Meinem Namen den Besitz der Fürstenthümer zu ergreifen. Eure bisherigen Landesherren haben Euch Eurer Pflichten gegen sie ausdrücklich entlassen. Ich begrüße Euch als Meine Unterthanen. Ich gebiete Euch, mich forthin als Euren rechtmäßigen König und Landesherrn anzuerkennen, Mir und Meinen Nachfolgern den Eid der Treue zu leisten und Meinen Gesetzen, Verfügungen und Befehlen gehorsam nachzuleben. Ich versichere Euch dafür Meiner landesväterlichen Fürsorge und Meines Schutzes. Meine schwäbischen Unterthanen stehen hinfort Mir gleich nahe, wie die Bewohner Meiner alten Lande. Ihr seid schon bisher Meinem Hause und Meinem Herzen nicht fremd gewesen. Die Stammburg Meines Geschlechts krönt einen Eurer Berge, ein Theil der von Euch bewohnten Gebiete bildet das Stammland Meines Hauses. Euer Fürstengeschlecht und das Königliche Haus von Preußen haben dieselben Stammväter. Die Königl. Linie des hohenzollerschen Hauses tritt nur in Rechte ein, welche durch alte Verträge ihr vorbehalten waren. Durch ein Gesetz vom heutigen Tage sind die Gebiete, die Ihr bewohnt, mit dem preußischen Staate vereinigt, und in Folge dessen habe Ich durch das Besitz-Ergreifungs-Patent vom heutigen Tage die Einführung der preußischen Staatsverfassung in den hohenzoller'schen Fürstenthümern verkündet. Ihr tretet dadurch in die Rechte und Pflichten Meiner übrigen Unterthanen ein. Eure Söhne werden fortan in den Reihen des preußischen Kriegsheeres dienen, und es werden die schwäbischen Krieger Preußens keine mindere Zierde Meines Heeres sein, als die Niedersachsen und Rheinländer, deren gastliche Aufnahme in Euren Bergen Mich hoch erfreut hat. Eure Religion findet in der preuß. Verfassung vollständigen Schutz. Euren Schulen wird die sorgsamste Pflege gewidmet werden. Eurem Gewerbefleiße und dem Ackerbau wird jede Beförderung zu Theil werden. Ich aber vertraue, daß Ihr eingedenk des Unsegens, der nach den Erfahrungen der letzten Jahre an der Untreue haftet, Mir treue Unterthanen sein und Euch des preußischen Namens würdig zeigen werdet."

Gegeben Charlottenburg, den 12. März 1850.

Friedrich Wilhelm.

Graf v. Brandenburg. v. Ladenberg. v. Manteuffel. v. der Heydt. v. Rabe. Simons. v. Schleinitz. v. Stockhausen.

Berlin. Unter dem höheren Militär soll eine große Aufregung über die entstandenen Gerüchte sein, Preußen beabsichtige seine einmal ausgesprochene Ansicht in Bezug auf das Bündniß vom 26. Mai 1849 aufzugeben, wegen angeblicher russischer und österreichischer Kriegsdrohungen. — Der Minister des Innern hat am 7. April c. an die Regierungs-Präsidenten eine Cirkularverordnung erlassen, in welcher sie auf die Verwaltungsmaßregeln, welche der mit Beschwörung der Verfassung eingetretenen neuen Zeit anzupassen seien, aufmerksam gemacht werden. Es wird ihnen namentlich Beschleunigung in allen Angelegenheiten, Höflichkeit gegen alle Leute, Beobachtung der Lokalpresse, auch der demokratischen, in Bezug auf dort erörterte Beschwerden gegen die Behörden, Ueberwachung

der Gesinnung aller Verwaltungsbehörden angelegentlich empfohlen. —

Erfurt. Am 12. April wird die Berathung der Ausschußvorlagen über die Annahme der Verfassung resp. Revision erfolgen. Wahrscheinlich wird sich die Mehrheit für Revision vor der Annahme aussprechen. — Die Gesandten Oldenburgs und Hessen-Darmstadt's sind in den Verwaltungsrath mit Nachrichten zurückgekehrt, daß ihre Regierungen entschlossen seien, am Bündnisse vom 26. Mai festzuhalten.

Frankfurt a. M., 9. April. Die preußischen Bundes-Kommissare haben der Bundes-Kommission an diesem Tage Anzeige von der Einverleibung der hohenzollernschen Fürstenthümer in den preußischen Staat und Meldung darüber gemacht, daß das hohenzollern'sche Militär-Kontingent von Preußen gestellt, und ebenso für Hohenzollern bestimmte Matrikularumschläge von Preußen gezahlt werden würden.

Baiern. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf zur Bewilligung von 500,000 Fl. für nachstehende elektrisch-magnetische Telegraphenlinien 1) München-Salzburg; 2) München-Hof; 3) Augsburg-Ulm; 4) Bamberg-Frankfurt a. M.; 5) München-Kufstein; 6) München-Regensburg-Passau; 7) München-Ingolstadt; 8) Augsburg-Lindau; 9) Nürnberg-Ansbach; 10) Bamberg-Baireuth; 11) Ludwigshafen-Germersheim-Landau, vorgelegt.

Schleswig-Holstein. General v. Bonin hat seine Entlassung aus dem dortigen Militärdienste nebst allen preußischen Offizieren genommen. An ihre Stelle ist der ehemalige preuß. Generalmajor v. Willisen (bekannt durch die posener Insurrektion von 1848) und andere meist nicht-preußische Offiziere getreten.

Italien.

Das Neueste ist — der Papst geht noch nicht nach Rom, obwohl er in den römischen Staat, nämlich nach Bologna, zurückgekehrt, um sich unter dem schwarzgelben Banner zu schützen.

Franz. Republik.

In der gesetzgebenden Versammlung fanden lebhafte Debatten über die Uebernahme der Lyon-Avignon'er Eisenbahn statt, welche die Regierung merkwürdigerweise nicht übernehmen will, angeblich um der Privat-Industrie nicht in den Weg zu treten. Leon Faucher machte auf die hohe Wichtigkeit der Eisenbahnen und deren schleunigen Vollendung des Hauptnetzes derselben zu einer Zeit aufmerksam, wo in wenigen Tagen von der Weichsel eine Armee anden Rhein geführt werden könne. Die Versammlung beschloß, die Bahn auf Staatskosten zu bauen. — Am 8. April eröffnete der Präsident im Luxemburgpalaste die außerordentliche Sitzung des Ackerbau-, Industrie- und Handelskongresses wieder mit einer seiner floskelreichen und geschraubten Reden.

Griechenland.

Dort steht Alles noch wie früher. Der König will nicht nachgeben. Im Ministerium sollen große Veränderungen vorgegangen und bei Korinth ein Aufstand ausgebrochen sein.

Einheimisches.

Amtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Konferenz vom 12. April.

Abwesend: 18 Mitglieder; einberufen: 5 Stellvertr.

Es wurde beschlossen, wie folgt:

1) Gegen Ertheilung des Bürgerrechts an: A. Heinze, Zimmermeister, G. Monteton, Kaufmann, findet sich nichts zu erinnern. — 2) Versammlung bewilligt die Zahlung von 26 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. an die schlesischen Provinzial-Irren- und Taubstummen-Anstalten als Nachschußbetrag für das Jahr 1850, und ist ferner dafür, daß die Summe von 230 Thlr. in den Etat aufgenommen wird. — 3) Desgleichen ist dieselbe dafür, daß nach vorgelegtem Bauanschlage die qu. zwei Ziegelöfen zu Hennersdorf zur Höhe von 457 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf. ausgeführt werden, welche Summe bewilligt wird. — 4) Der Zuschlag zur Pachtquote von 17 Thlr. für das Jahr wird Herrn Kaufmann Julius Eiffler hier, für den Theil des hinteren Bauzwingers unter gestellten Bedingungen bewilligt. — 5) Die Ausgabe von 568 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf. für den Bau eines Stallgebäudes auf der Stadtziegelei, wird mit der Maaßgabe genehmigt, daß der Kuhstall, wie vorgeschlagen, massiv und gewölbt, der Pferdestall dagegen nur in Fachwerk ausgeführt werde, da die Nothwendigkeit anerkannt werden muß, bei dieser gewerblichen Anlage Stallung für mehrere Pferde zu besorgen. — 6) Vom Dankschreiben des Lehrer Klapschke in Schnellförthel wurde Kenntniß genommen. — 7) Versammlung kann hingegen Demselben eine Klafter Holz auf's Neue nicht zugestehen und tritt dem Gutachten des Magistrats bei. — 8) Da Herr Gutsbesitzer Lehmann in Klein-Biesnitz die am 2. Februar c. fällige Jagdpacht in Höhe von 8 Thlr. nicht gutwillig bezahlt hat, wird die Klaganstellung genehmigt. — 9) Die nachgeforderten 5 Thlr. 6 Sgr. für das Jahr 1848 und 1849 zu wenig vergüteter Läut-Gebühren, werden dem evangelischen Kirchen-Kollegium bewilligt, und der Jahresbetrag für die Folge auf 5 Thlr. 18 Sgr. im Etat angenommen. — 10) In Betreff der ferneren Stundung des Pachtgeldes bei dem Restgutspachter Kühn in Stenker, wird dem Gutachten des Magistrats beigetreten. Einen Erlaß des Pachtgeldes kann Versammlung ebensowenig gutheißen. — 11) Von dem Wunsche beseelt, eine Verbesserung der Kuhgasse vorzunehmen, wird dem Gutachten des Magistrats und den dort ausgesprochenen

Gründen beigetreten, und die veranschlagten 930 Thlr. bewilligt. — 12) Gegen weitere Verpachtung des Gewölbes im Neißhospital für 6 Thlr. jährlich an Herrn Müllermeister Scholz findet sich nichts zu erinnern. — 13) Von dem Deputations-Gutachten, die Torfkasten betreffend, wurde Kenntniß genommen, und ist Versammlung betreffs der Rabattbewilligung bei größeren Posten mit dem Magistrate einverstanden. — 14) Der Klein-Gärtner J. G. Hoffmann in Penzig wird das verlangte Bauholz 1. Sorte zum Preise der 2. Sorte übergeben, und die Differenz von 12 Thlr. 21 Sgr 6 Pf. genehmigt. — 15) Ohne Anerkennung irgend einer Verbindlichkeit werden dem Tagearbeiter Traugott Förster im Hirschwinkel, zum Bau eines Kanals 1000 Stück Mauerziegeln unentgeldlich bewilligt. — 16) Dem Unterförster Pelz in Penzig,, werden, wegen Beschädigung seiner Wiese 3 Thlr. bewilligt. — 17) Ebenso genehmigt Versammlung das Ehrengeschenk von 10 Thlr. an den Bürgerjubilar Schuhmachermeister Gottfried Richter hierselbst. — 18) Ohne genügendere Gründe kann ein Mehraufwand von 3 Klaftern jährlich, zu Beheizung der Rathhauswache nicht genehmigt werden, und hält Versammlung für das Winterhalbjahr ein Quantum von 6 Klaftern mehr als hinreichend. — 19) Für besondere Leistungen werden der Frau des Aufseher Bautz 15 Thlr. als besondere Gratifikation bewilligt, im übrigen aber dem Magistrate beigetreten. — 20) Bevor Versammlung die Abtretung von zwei Morgen Land des Ziegelleigrundstückes an den Unterförster Wünsche in Rothwasser genehmigen kann, wünscht dieselbe ein ferneres Gutachten darüber zu erhalten, welche Fläche dem nächstens dort zu etablirenden Forstbeamten zugedacht ist, und welcher Theil zu Forstabfindung dennoch übrig bleibt. — 21) Gegen fernere Verpachtung des Rähmplatzes hinter der Obermühle an Herrn Wirth mit halbjähriger Kündigung findet sich nichts zu erinnern, und bestimmt Versammlung eine Pacht von 15 Thlr. jährlich. — 22) Ein Gesuch des Stadtgärtner Giersberg No. 830, wird zu weiterem Beschlusse dem Magistrate überreicht.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.

G. Kießler, Stellvertr. d. Vorstehers. A. Krause, Stellvertr. des Protokollführers.

A. Seiler. Wilh. Döring. F. Söllig. Trillmich. K. Winkler. Himer.

Görlitz, 10. April. Heute Vormittag fand im Hörsaale der 1. Klasse des hiesigen Gymnasiums die feierliche Ueberreichung des dem Herrn Professor Rektor Dr. Anton Allerhöchst verliehenen rothen Adlerordens 4. Klasse, durch Herrn Oberbürgermeister Jochmann statt. Die Feier ward durch zwei vom Herrn Konrektor Dr. Struve gedichtete Lieder eröffnet und geschlossen. Nach Beendigung des Anfangsliedes bestieg Herr Oberbürgermeister, einer der Tausende von ehemaligen Zöglingen des Gefeierten, das Katheder und hielt einen herzlichen Vortrag, in welchem er die vielen Verdienste des Herrn Professors Anton anerkennend, hauptsächlich aber die Treue des Gefeierten in seinem Berufe, seiner Gesinnung als preuß. Staatsbürger, und in seiner Theilnahme an den Schicksalen seiner ehemaligen Schüler hervorhob. Hierauf antwortete Herr Professor Anton tiefgerührt und mit innigem Dank für die ihm zu Theil gewordene königl. Gnadenbezeugung. In herzlicher Rede begrüßte dann im Namen des Lehrerkollegiums Herr Konrektor Struve den Herrn Rektor, an dessen Vortrag sich die lateinische Gratulationsrede des Prätors von Prima, Beisert aus Sprottau anschloß. Die Feierlichkeit endete gegen 11 Uhr.

Görlitz, 11. April. Gestern gegen Mittag traf die Stammkompagnie des hiesigen 1. Bataillons 3. Garde-Landwehr-Regiments c. 100 Mann von Torgau hier ein, und wird nun hierselbst stehen bleiben. Im Ganzen sind jetzt 130 M. Gardelandwehr hierselbst.

Görlitz, 11. April. Heute ist der königl. Regierungsrath Hr. v. Minutoli hier eingetroffen, und hat als Kommissarius die hiesige Handelskammer konstituirt. Als Präsident wurde Herr Kaufmann Ferdinand Schmidt gewählt.

Görlitz, 12. April. Von der königl. Regierung war dem Hrn. Ober-Bürgermeister Jochmann der Auftrag geworden, die sämmtlichen städtischen Beamten auf die Verfassung zu beeidigen. Der feierliche Akt begann Vormittag 10 Uhr. Im Saale der Stadtverordneten-Versammlung hatten sich eingefunden: 1) sämmtliche Magistratspersonen; 2) die Lehrer der höhern Bürgerschule, der Bürgerschule und der sämmtlichen Volksschulen. (Das Gymnasium untersteht nicht der k. Regieruag, sondern dem Provinzial-Schulkollegium); 3) Die Unter-Beamten des Magistrates; 4) die sämmtlichen Polizeibeamten. Herr Ober-Bürgermeister Jochmann leistete zuerst selbst den verfassungsmäßigen Eid, nachdem er in einem herzvollen Vortrage auf die Wichtigkeit hingewiesen hatte und die übrigen beständen nach einander die Eidesformel:

„Sie schwören dem König Treue und Gehorsam und gewissenhafte Beobachtung der Verfassung"

mit den Worten Ich (voller Name) schwören es, so wahr mir Gott helfe. Von dem Rechte, dieser Formel noch die konfessionellen Bestärkungsworte beizufügen, machten einige Anwesende Gebrauch.

Das Görl. Kreisblatt bringt eine Note des Friedländer Bezirkshauptmannes in Erinnerung, wonach Reisende, welche nach Oesterreich reisen, einen gehörig visirten Paß haben, solchen auch beim Einbruchsamte visiren lassen müssen, zur Vermeidung der Heimweisung. Wonach zu richten! Das ist der Anfang der deutschen Handelseinigung unter Oesterreichs Aegide!

Publikationsblatt.

[1915] **Bekanntmachung.**

Gestohlen wurden: 1) ein graumelirter Tuchmantel; 2) eine Jacke von gleichem Stoffe; 3) eine Paar Stiefeln.

Görlitz, den 12. April 1850. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[1886] **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Schneidermeister Johann Gustav Förster gehörige, sub No. 1. zu Cosma belegene Gärtnerstelle und Scholtisei, abgeschätzt auf 3353 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., soll am 30. Juli d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und neuester Hypothekenschein sind in der gerichtlichen Registratur einzusehen. Die dem Namen und dem Aufenthalt nach unbekannten Erben der Gläubigerin verwittwet gewesenen Richter, zuletzt verehelichten Hübner, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Görlitz, den 28. März 1850. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[1865] **Nothwendiger Verkauf.**

Das Häuslergut No. 75. und das Halbkleingärtnergut No. 76. in Weigersdorf, dem Mattheus Becker gehörig, ersteres auf 220 Thlr. und letzteres auf 282 Thlr. 5 Sgr. gerichtlich taxirt, sollen in dem auf

den 12. Juli c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Devaranne anberaumten Termine subhastirt werden. Taxe und Hypothekenscheine sind in unserm Geschäfts-Bureau III. einzusehen.

Rothenburg, den 13. März 1850. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1893] Die Verlobung meiner Tochter **Marie** mit Herrn **Reinhold Matthießen** in Tiefenfurth zeige ich hiermit ergebenst an.

Ober-Moys, am 12. April 1850. **Müller.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Müller,
Reinhold Matthießen.

[1880] Bei ihrer Abreise nach Oels sagt allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

die Familie Bünger.

[1905] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem so plötzlich erfolgten Tode unsers geliebten, noch in der Blüthe der Kindheit lebenden Sohnes **Gustav Miethe** sagen wir Allen, welche durch Ausschmückung des Sarges, sowie durch Begleitung zu seiner Ruhestätte ihre innige Theilnahme an den Tag legten, besonders auch noch der ihn begleitenden Schuljugend, unsern aufrichtigsten Dank.

Möge der Höchste Sie Alle noch lange in Gnaden vor ähnlichem Schicksale bewahren.

Görlitz, den 12. April 1850. **Die trauernde Familie.**

[1913] **Auktion.** Donnerstag, Nachm. 1 Uhr, den 18. d., soll Neißgasse No. 328. im Laden eine Partie Reiß in kleinen Posten, rheinischer Muß (dem Pflaumenmuß ähnlich) in kleinen Fässern, verschiedene Zündrequisite, als Streichhölzer ꝛc., sowie Wein und Rum in Flaschen meistbietend versteigert werden. **Gürthler,** Aukt.

[1775] Montag, den 15. April, früh 8 Uhr, soll im sogenannten Schaafbusch die Streu, sowie das noch stehende Stockholz parzellenweise meistbietend gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Dom. Ebersbach, den 8. April 1850. **Kober.**

[1829] **Frische geräucherte Speckheringe** empfiehlt

Th. Röver.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt,

empfehle ich mein wieder reichhaltig assortirtes Lager von
den neuesten Niederländischen **Sommer-Elastique's,**
feinsten Niederländischen **Rock- und Tween-Stoffen,**
ächtfarbigen **billigen Rock- und Beinkleider-Stoffen,**
schwarzen Satins in den verschiedensten Qualitäten, sowie
feinen und mittelfeinen nadelfertigen **Tuchen** und **Damentuchen eigner Fabrik**
und **gedruckten Tuchwestenflecken** in großer Auswahl,
unter Versicherung reeller Bedienung zu äußerst billigen Preisen.

Görlitz, den 11. April 1850.

Gustav Krause,
Lange Läuben, No. 2.

[1794]

Otto Steffelbauer, Demianiplatz No. 454|455.,
fertigt eiserne feuerfeste Geldschränke sowie alle andern Schlosser-Arbeiten. [1910]

[1902]

Zur Beachtung.

Meinen werthen Kunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich durch persönlichen Einkauf auf der Leipziger Messe mit einer schönen Auswahl von **Rock-, Tween-, Beinkleider- und Westenstoffen** assortirt habe.

Auch empfehle ich eine große Auswahl **fertiger Herrengarderobe** (eigner Fabrik), alles modern und gut gearbeitet, zu ganz annehmbaren Preisen.

C. Pfäffle, Schneidermeister.

[1906] **Es steht noch ein ganz guter Ofen nebst Ofenfuß billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.**

[1903] **Kartoffelfudeln** können, sowie nöthigenfalls auch guter Saamen dazu, noch abgelassen werden. Näheres Fleischergasse bei **Franke** sen.

[1830] **5000 Stück gutfangende Streichhölzer** für 5 Sgr. bei

Th. Röver.

[1883] Einmalhunderttausend gut gebrannte **Mauerziegel** und dergleichen siebzigtausend **Dachziegel** stehen von jetzt ab zum Verkauf in der Ziegelei zu Nieder-Sohra.

Urban, Ziegelmeister.

[1892] Eine neue Sendung **Otterköpfchen** hat wieder direkt aus Stettin erhalten sowie sich auch mit einer großen Auswahl von **Fleischergürten** mit Scheide und Stahlriemen zu den billigsten Preisen empfiehlt **Theurich**, Riemermeister vor dem Reichenbacherthor.

[1889] **Mast-Schaafe.**

Auf dem Dom. Ober-Cosel bei Niesky stehen gegen zweihundert mit Körnern schwer gemästete Schaafe mit der Wolle zum sofortigen Verkauf.

[1785] Ich bin Willens, meine **Eisenhandlung** zu verkaufen und dem Käufer einen guten Rabatt zu gewähren. **Kettmann** sen.

[1891] Schwache rohe **Rindshäute** und **Kuhschwänze** kauft zu den höchsten Preisen **Theurich**, Riemermeister, Demianiplatz.

[1887] Es ist eine Partie **Buchsbaum** zu verkaufen vor dem Reißthore in No. 749.

☞ [1873] Einige Schock hochstämmige **italienische Pappelbäumchen** stehen zum baldigen Verkauf beim Schänk- und Speisewirth Herrn **Hittich** zu Hennersdorf bei Görlitz.

[1870] Beim Kleinbauer **August Hand** in Kaltwasser stehen 100 Klaftern 3 Fuß langes **kiefernes Scheitholz** im Ganzen zu verkaufen.

[1864] Eine Sammlung schöner Stahlstiche aus der Meyer'schen Kunstanstalt, worunter ein Prachtstück **„die Seeschlacht"**, nach dem berühmten West'schen Gemälde der Schlacht von la Hogue, 21" hoch und 27" breit, sowie mehrere Portraits, ist in Partieen oder im Ganzen billig zu verkaufen. Von dem Erlöse ist ein namhafter Theil für einen wohlthätigen Fond bestimmt. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[1868] **Einladung zum Kauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, vielerlei Hausgeräth und Wirthschaftsgegenstände, Mobiliar, Betten, Glas- und Porzellansachen u. s. w. aus freier Hand zu verkaufen und lade Kauflustige hierdurch ein, sich bei mir einzufinden.

Karl Zimmer, Papierfabrikant zu Moys.

[1479] **Eduard Ichon in Bremen,**

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsexpedient,

empfiehlt Auswanderern nach **Amerika** prompte und vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheiten in großen, schönen schnellsegelnden Bremer Dreimastern nach **New-York**, **Baltimore** und **New-Orleans**, und verpflichtet sich, die Ueberfahrtspreise aufs billigste zu stellen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Oswald Krengel** in Görlitz (wohnhaft Obermarkt No. 106.), welcher bevollmächtigt ist, gültige und bündige Schiffskontrakte für mich abzuschließen.

[1918] Ein schöner großer **Wachtelhund** ist zu verkaufen: Niederviertel No. 637b.

[1898] **Guten Meißner Landwein**, die Flasche zu 6 Sgr. offeriren

Gebr. Lympius.

[1917] Das Neueste in

Sommer-Buckskins,
Sommer-Rockstoffen,
Satins und Elastiques,
feinen Stoffen zu Sommer-Fracks ꝛc.

kaufte ich zur Leipziger Messe und empfehle solche zu den billigsten Preisen.

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, en gros zu Meßpreisen zu verkaufen.

Görlitz, den 14. April 1850. **Ed. Rittinghausen,**
Webergasse No. 43.

[1876] Ich bin gesonnen, mein zu Hermsdorf gelegenes Grundstück, zu dem 20 berliner Scheffel Ackerland und 6 Scheffel Wiese gehören, aus freier Hand zu verkaufen. **Gottfried Bürger.**

[1919] **Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein in den neuesten geschmackvollsten Artikeln auf das vollständigste assortirte Lager unter Zusicherung billigster Bedienung.**

Adolph Webel, Brüdergasse No. 16.

[1920] Gegen **Funfzig Centner guten Heues** liegen auf der Pfarre zu Königshayn zum Verkauf.

[1877] Zu verkaufen sind 38 Stämme ausgearbeitetes Zimmerholz von verschiedener Stärke und 42—44 preuß. Fuß Länge. Näheres in der Exped. d. Bl.

[1874] Ein eine Stunde von Görlitz gelegenes Bauergut mit vier ganz massiven Wirthschaftsgebäuden, einer Partie Länderei, Busch und Wiesen, mit oder ohne Inventarium, ist Kränklichkeit des jetzigen Besitzers halber zu verkaufen. Dasselbe würde sich besonders für einen Herrn aus der Stadt eignen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[1896] **Daguerreotypie-Portraits** werden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr, obere Kahle im Riedel'schen Garten, angefertigt. Probebilder stehen daselbst und in meiner Wohnung: obere Kahle No. 1084. beim Polizei-Sergeant Herrn Schröer, zur Ansicht offen.

Louis Gerstenberg, Photograph.

[1914] **Empfehlung.**

Nachdem mir die Oekonomie bei dem hiesigen Bürgervereine, Schwarzen- und Brüdergassen-Ecke übertragen worden, empfehle ich mich dem geehrten Publikum hier und außerhalb zu Aufwartungen bei Hochzeiten, Kindtaufen, Diners oder andern derartigen Gelegenheiten, indem ich die dazu erforderliche Routine mir durch mehrjährige Konditionen in angesehenen Häusern erworben habe.

Wilhelm Dittrich, Brüdergasse No. 13.

[1899] **Zur gütigen Beachtung.**

Nachdem ich nun auch von dem mich betroffenen Augenübel gänzlich befreit bin, stehe ich dem geehrten Publikum wieder jeder Zeit zu Diensten.

Geber,
Wund- und Zahnarzt, Neißgasse No. 350.

[1872] **Bekanntmachung.**

Für das mir zeither geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meiner geehrten Gäste in Ober-Zodel sage ich bei meinem Abgange daselbst meinen ergebensten Dank, und bitte nur, mir ebenfalls dasselbe in meinem neuen Wohnorte zu Nieder-Penzighammer zu schenken. Zugleich theile ich mit, daß das von mir zeither betriebene Branntweingeschäft ebenfalls fortgestellt wird.

Nieder-Penzighammer, den 7. April 1850. **Vogel**, Gastwirth.

[1904] Ein **Lederhandschuh** ist gefunden worden; der Verlierer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei Fietze in der Krischelgasse abholen.

[1912] Es hat sich am 12. d. M. eine kleine **Wachtel-Hündin** zu uns gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie zurückerhalten beim Schlossermeister **Schimmel.**

[1881] Eine rothe Brieftasche ist verloren gegangen, enthaltend Briefe aus Hamburg an S. S. und noch werthlose Papiere. Es wird gebeten, selbige gegen ein Douceur in der Bockgasse No. 608. bei der Wittwe **Schilde** abzugeben.

[1743] Einem Knaben rechtlicher Eltern, wo möglich vom Lande, welcher Lust hat, die **Fleischer-Profession** zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen ein Lehrmeister nachgewiesen werden vom Schänkwirth **Weise**, Steinweg No. 587.

[1888] Einem Knaben, wo möglich vom Lande, welcher Lust hat die **Schuhmacher-Profession** zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen ein Lehrmeister auf dem Lande nachgewiesen werden. Das Nähere beim Schänkwirth **Weise**, Steinweg No. 587.

[1875] Einem Burschen, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann ein Meister nachgewiesen werden durch Herrn Stadtältesten Thorer in der Brüdergasse.

Hierzu eine Beilage und ein literarisches Anzeigeblatt.

Beilage zu No. 44. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 14. April 1850.

[1514] Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Handlung zu erlernen**, und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, sucht „**baldigst**" eine Stelle als Lehrling. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[1879] Einem Knaben rechtlicher Aeltern, welcher die **Schuhmacher-Profession** erlernen will, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Expedition d. Bl.

[1907] Einem Mädchen, welches Ordnung und Reinlichkeit liebt, weist die Expedition des Anzeigers einen Dienst nach.

[1897] Geübte **Cigarren-Arbeiterinnen** können in Bautzen dauernde Arbeit erhalten. Das Nähere bei F. Horn im Schönhof.

[1894] Daß ich meine Wohnung aus der Webergasse nach der Nonnengasse No. 81. in das Haus des Riemermeisters Herrn Lehmann verlegt habe, zeige ich hiermit allen Denjenigen, welche mir das Aufstecken von Gardinen fernerhin gütigst anvertrauen wollen, ganz ergebenst an.

Verwittwete **Eling**, geb. **Peters**.

[1733] Drei durcheinandergehende, gut meublirte Stuben sind an einen oder zwei Herren von jetzt ab zu vermiethen Oberkahle, No. 1084.

[1901] Krischelgasse No. 53. ist der dritte Stock im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1909] Nikolaigasse No. 287. ist ein Logis mit 6 Piecen nebst Pferdestall zu vermiethen.

[1911] Eine Parterrewohnung von zwei Stuben, Kabinet, Küche und Zubehör, ist versetzungshalber zu vermiethen und zum 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. **W. Sahr.**

[1916] Eine Stube mit Stubenkammer ist zu vermiethen in der Lunitz No. 525a.

[1862] In No. 433. am Demianiplatz ist ein Garten mit schönen Anlagen nebst Sommerhaus zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Bildhauer **Wilde.**

[1809] Auf der Jakobsgasse ist eine Wohnung von 2 kleinen Stuben und anderm Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

[1814] In dem Hause der Apotheke am Obermarkte ist das zweite Stockwerk nach dem Markte zu von Johanni ab zu vermiethen.

[1786] Eine freundliche gut meublirte Stube nebst Kabinet kann sofort an einen oder zwei Herren vermiethet werden Krischelgasse No. 46. nahe am Weberthore.

[1787] Zwei Hinterstuben des Hauses No. 128. am Obermarkt können von einem einzelnen Herrn gegen billigen Miethzins sogleich bezogen werden und ist das Nähere zwei Stiegen hoch zu erfahren.

[1791] Ein sehr lichter und gewölbter Laden nebst Keller und Stube ist zu Johanni in der Unter-Jüdengasse No. 248. zu vermiethen. **Berndt.**

[1832] In No. 34. sind 3 Stuben, 2 Kammern und Speisegewölbe, mit oder ohne Meubles, zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[1863] Handwerk No. 395b. ist eine freundliche Stube an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Auch ist daselbst ein großer Keller zu vermiethen und eine **Radber** zu verkaufen.

[1895] Ein Logis, bestehend in 2 Stuben und Zubehör, im dritten Stock hinten heraus, ist an eine ruhige Familie vom 1. Juli ab zu vermiethen in der Brüdergasse No. 10.

[1890] **Die erste Etage in No. 456. am Demianiplatz ist zu vermiethen und zum 1. Oktbr. zu beziehen. Näheres bei**

C. A. Steffelbauer sen. am Untermarkt.

[1866] Neißgasse No. 347. ist zu Johanni ein kleines Stübchen an eine einzelne Person zu vermiethen.

[1867] In der Jakobsgasse No. 842. sind zum ersten Juli zwei Wohnungen, die eine bestehend aus 2 Stuben mit Zubehör, die andere aus 1 Stube mit Kammer und Zubehör, zu vermiethen.

[1878] Ein Quartier, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, ist für den Preis von 60 Thlrn. zu vermiethen und Termin Michaelis zu beziehen. **C. H. Franz.**

[1884] Jakobsgasse No. 841. ist eine Wohnung, bestehend in einer Stube, Stubenkammer und Küche zu vermiethen und Johanni zu beziehen. Daselbst ist auch eine Scheune und Gartennutzung zu verpachten.

[1729] Ober-Neißgasse No. 350. ist ein Logis von drei durcheinandergehenden Stuben vorn heraus nebst übrigem Zubehör zum 1. Juli d. J. zu vermiethen.

[1882] Ein grober Strick hält doch besser aus als ein Faden! —

[1871] Der Gärtnersfrau **Schwarze** in Stangenhain diene auf ihr lügenhaftes raisonnirendes Geschwätze in einem Kaffeehause Jesus Sirach Kap. 5, V. 15. 16. 17., ich aber halte mich an die Epistel Petri, Kap. 3, V. 7. **Hockauf.**

[1885] In No. 36. des Görlitzer Anzeigers, Annonce No. 1493., will ein bekannter **X.** von T. aus dem dortigen Schulprämienbüchlein (dem sogenannten „Zschokke'schen Goldmacherdorf") „viele treffende Bilder" finden und in der von ihm angezogenen Seite und Zeile sich vielleicht mit dem dortigen „Oswald" vergleichen. — Sehr schön! denn dieser Oswald bewirkt fast herrliche Wunder; darum nur Pag. 54 und 55 (desselben Werkchens), sieben Jahre sieben Wochen Geduld und — o goldner Anhang! **Y. Z.**

[1908] Morgen Montag, den 15. huj., ladet Unterzeichneter nämlich alle stille Vereinsbrüder zu einem Harfenkonzert ein, verbunden mit einem Zweckessen und solennen Tanzvergnügen bei brillanter Beleuchtung in meinem neu eingerichteten Lokale, benamset zum st. Burgverließ, Kasernenstraße No. 5.
Robert Pflaumer-Paufler, Restaurateur zum st. Burgverließ.

[1900] **Deklamatorisch-theatralische Abendunterhaltung,** heute, Sonntag, den 14., und morgen, Montag, den 15. April, im „Gasthof zum Kronprinzen" in Görlitz, wozu ergebenst einladet **die Familie Pechtel.**

[1861] Heute, Sonntag, den 14. April, ladet zum **Tanzvergnügen** die Brauerei zu Hennersdorf ergebenst ein. **Ed. Kluge.**

[1847] **Sonntag, als den 14. d. M., Abends, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet** **Held.**
Entrée à Person 1½ Sgr.

Meteorologische Beobachtungen von J. Täschner in Görlitz am Schwibbogen.

Datum. April.	Thermometerstand nach Reaumur in der Stadt. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Barometerstand nach pariser Linien. Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Wind.	Bemerkungen.
	Ueber 0.	Ueber 0.	Ueber 0.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.	Zoll. Linien.		
6.	7°	11½°	7°	28″ 4½‴	28″ 3‴	28″ 2½‴	NW.	Himmel wolkig.
7.	6°	10½°	9°	28″ 2½‴	28″ 2½‴	28″ 2‴	SW.	Vermischtes Wetter.
8.	7½°	11½°	8°	28″ 2‴	28″ 2‴	28″ 1‴	SO.	Freundlich Wetter.
9.	6°	10½°	5°	28″ 1‴	28″	28″	SO.	Schön Wetter.
10.	5°	7°	7½°	27″ 11‴	27″ 10‴	27″ 10½‴	SO.	Himmel bedeckt, regnigt.
11.	6½°	9½°	6½°	27″ 10½‴	27″ 11‴	28″	NW.	Desgleichen.
12.	6½°	9½°	7°	28″	28″ 1‴	28″ 1‴	NW.	Himmel bedeckt, Regen.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.